

Sorauer Tageblatt

Verbunden mit

Der Beobachter

Mitteilungsblatt

Landesgruppe Ostmer
des Bundes Deutscher
Osten e. V.

**Erbebler
Anzeiger**

Wochenblatt für Erbebler,
Leubitz, Groß-Särchen
und Umgegend

Ämtliches Mitteilungsblatt für den Kreis Sorau der NSDAP. Gau Kurmark

Ercheinungswelle: Täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Bei Abholung in unseren Vertriebsstellen in Stadt und Land monatlich 1,80 Reichsmark, ins Haus gebracht Reichsmark 2,00, im Wochenbezuge in unserer Geschäftsstelle 45 Reichspennig, bei der Post abgeholt monatlich 1,80 Reichsmark, zusätzlich 30 Reichspennig Postgebühren, durch den Briefträger ins Haus gebracht 36 Reichspennig mehr. — Höhere Gewalt und Betriebsstörungen entbinden den Verlag von den von ihm eingegangenen Verpflichtungen.



Anzeigen (Preisliste Nr. 21, Nachzahltagel 8): Die 6spaltige Millimeterzelle im Anzeigenteil je Millimeter-Höhe 8 Reichspennig; im Textteil die 4spaltige Millimeterzelle je Millimeter-Höhe 30 Reichspennig. Eine Gewähr für Richtigkeit kann bei fernmündlicher Auftragsannahme nicht übernommen werden. Nachzahlung nach der Bezahlung. — Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen einen Tag vor Erscheinen. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für den Auftraggeber, den Anzeigensmittler und den Verleger ist Sorau i. L.

Nummer 274

Montag, den 23. November 1936

126. Jahrgang

Vor dem 4. Reichsbauerntag

Von
Dr. Hermann Reiffle

Göstar, den 22. November 1936.

Den deutschen Bauern und Landwirten gelang es, trotz geringer Einschränkung der Anbaufläche beim Getreide die Erträge je Flächeneinheit erheblich zu steigern, so daß die Brotgetreideerzeugung des deutschen Volkes hundertprozentig gesichert ist. Weitaus mehr als auf dem Gebiete des Getreidebaues aus. Die größten Erfolge der Landwirtschaft wurden auf dem Gebiete des Del- und Gespinnstpflanzenanbaues errungen. Die Anbaufläche von Raps und Hülsenfrüchten in drei Jahren um ungefähr das Zweifache, die Anbaufläche des Flachses um das Neunfache und die Anbaufläche für Hanf sogar um mehr als das Siebenfache zuzunehmen.

Im Interesse der ausreichenden Versorgung mit wirtschaftlichem Futter wurden die Erträge bei Acker und Züchter wesentlich erhöht, der Zwischenfruchtbaubereich wesentlich vergrößert. Im Zusammenhange damit stand die Erhöhung der Zahlen der Gärtnereibestände. Hier wurde der Fruchtbaum von 2,3 Millionen Kubikmeter im Jahre 1934 auf etwa 5,0 Millionen Kubikmeter im Jahre 1936 erhöht. Die einjährige Pflanzen, z. B. Orangen, Zitrusfrüchte, Süßholzwurzel, wurden zum Teil um 50, zum Teil sogar um 100 p. H. mehr angebaut. Die ungenutzten Flächen, Kleingärten und Vorgärten, gingen erheblich zurück. Weitaus mehr wurden auf dem Gebiete der Tierzucht erreicht.

Insgesamt also eine Leistungsförderung, die beweist, mit welchem Eifer das Landvolk sich dieser entscheidenden volkswirtschaftlichen Aufgabe unterzogen hat. Man kann mit Recht behaupten, daß die Grundnahrungsmittel in ausreichendem Maße für das deutsche Volk zur Verfügung gestellt werden können. Das wurde erreicht trotz des ungeheuer beschränkten Lebensraumes, der Deutschland zur Verfügung steht.

Um diese Tatsache zu würdigen, muß man sich einmal einen Vergleich mit Sowjetrußland vor Augen halten. In der Sowjetunion stehen für die Ernährung von rund 160 Millionen Menschen 525 Millionen Hektar an landwirtschaftlich genutzter Fläche zur Verfügung. Deutschland muß dagegen seine 46 Millionen Menschen aus 29 Millionen Hektar Land ernähren. Während also in der Sowjetunion mehr als drei Hektar pro Kopf der Bevölkerung zur Verfügung stehen, muß Deutschland sich mit noch nicht einmal einem halben Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche begnügen. Trotz dieser Erschwerung konnte Deutschland die Nahrungsmittelerzeugung seit dem Einbruch der Erzeugungsleistung von 1914 bis heute um ein Vielfaches steigern. Die Sowjetunion aber erlebt eine Hungerkatastrophe nach der anderen und ein noch schlimmeres Schicksal.

Wie die sowjetische Agrarpolitik haßt, das wissen man an einem Vergleich der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Rußland vor dem Kriege und heute. 1913 erzielte Rußland für die Ausfuhr seiner Agrarprodukte 1,2 Milliarden Kriegsmark, die Ausfuhr der Sowjetunion an solchen Erzeugnissen ist dagegen fast bedeutungslos und wird überhaupt nur ermöglicht durch staatliche Zwangsmittel, weil man es aus außerpolitischen Gründen für notwendig und zweckmäßig hält. Daß diese geringe Ausfuhr keinen Lebenskampf darstellt, das beweisen die Hunderttausende von Bauern und Arbeitern, die im Gebiete der Sowjetunion dem Hungertode zum Opfer fallen.

Schärfster deutscher Protest in Moskau

Der reichsdeutsche Ingenieur Stidling von den Sowjetrussen zum Tode verurteilt

Ungeheurerlicher Willkürspruch in Nowosibirsk — Neun Todesurteile in dem Schau-Prozess — Der Gerichtsbruch ist endgültig und nur noch ein Gnadengesuch möglich

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 23. November. Im Nowosibirsker Schauprozess wurden am Sonntag sämtliche neun Angeklagten zum Tode verurteilt, darunter auch der deutsche Bergingenieur Stidling. Der Spruch des Gerichts ist als endgültig anzusehen und unterliegt keiner Berufung, mehr. Die Angeklagten haben lediglich die Möglichkeit, ein Gnadengesuch einzulegen. Der deutsche Volkshater in Moskau, Graf von der Schulenburg, hat daraufhin sofort bei der Sowjetregierung eine Demarchie unternommen, wobei er die Unglaublichkeit der gegen Stidling erhobenen Anklagen hervorhob und als erste Maßnahme forderte, daß die Durchführung des Gnadengesuches rechtzeitig sichergestellt wird.

Unter dem Titel „Herausforderung an die ganze Welt“ schreibt der B. V. zu diesem ungeheuerlichen Urteil u. a.: „Es gibt einen Staat in Europa, dessen Pläne nur zerschlagen können, wenn Unruhe und Unfrieden die Welt erschüttern: die Sowjetunion. Es gibt eine Politik, deren Methoden in nichts anderem als der immer neuen Erzeugung von Spannungen und Konflikten bestehen: Moskaus Politik

mit ihren Instrumenten der Komintern und des Außenkommissariats. Es gibt nur ein Machtzentrum in der Welt, das als letztes Ziel den Umsturz aller bestehenden Verhältnisse und die Entsehung eines allumfassenden Weltbrandes kennt: der Moskauer Kreml. Wenn noch vor wenigen Jahren solche und ähnliche Behauptungen in Staaten, die ihrer Umwelt voraus waren, erhoben wurden, dann trafen sie bestenfalls auf lächelnde Ablehnung, meistens aber auf entgeisterten Widerspruch. Eine blutige Wirklichkeit hat heute zwangsläufig manche Zweifel zur Erkenntnis der Wahrheit Lage geführt, und der Volkswille hat nichts ungeschehen lassen, um seinem Erben in der ganzen Welt selbst die Mäste herunterzureißen.“

Im Sommer des Jahres 1935 lagte in Moskau der 7. Kongress der Komintern. In seinem Verlauf wurden neue Richtlinien der Sowjet-Politik beschlossen, die bereits nach der kurzen Reisezeit von noch nicht 12 Monaten überall schärfste Früchte getragen haben. Im unglücklichen Spanien zerfiel sich in blutigen Kämpfen ein Volk von alter Kultur, dessen innere Gefährdung des Bolschewismus ungewandelt worden sind. Ein Land wie das konservative Frankreich ist von Kommunisten in eine Krise gestürzt worden, die noch vor kurzem niemand abzuwehren hätte voraussehen können. In der Tschechos-

lowakei vollzieht sich auf kaltem Wege ein Bolschewisierungsprüfung, der seiner ganzen Natur nach in absehbarer Zeit Folgen haben wird, die ganz Europa zu schärfster Aufmerksamkeit zwingen werden. Damit aber nicht genug führt Moskau fort, das Tempo seiner Herausforderungen an die ganze Welt noch zu beschleunigen.

Das Verhalten der Front der ordnungswilligen Staaten scheint für Moskau der letzte Anstoß zu sein, den größten Einsatz in seinem blutigen Spiel zu wagen; denn Hand in Hand mit seinem Aufmarsch in Spanien steht eine Herausforderung an die Welt, die nicht unter keinen Umständen ohne einen ganz besonderen Zweck in diesem Augenblicke von Moskau herausgeschoben sein kann. Die Verurteilung des reichsdeutschen Ingenieurs Stidling in Nowosibirsk wird nur der Auftakt einer Welle von Todesurteilen gegen die bisher verhafteten Reichsdeutschen in der Sowjetunion sein, von denen wohl keiner seinem Schicksal im Moskauer Spiel entgehen wird.

In der Moskauer Rechnung ist nur ein Fehler enthalten, nämlich der, daß die Herausforderung an das nationalsozialistische Deutsche Reich und nicht an irgendeinen Staat gerichtet worden ist. Erst vor wenigen Tagen hat Deutschland bewiesen, daß es eine Grenze für die Wahrung der Ehre auch seines letzten Bürgers gibt, deren Verletzung es unter keinen Umständen dulden wird.

(Siehe auch Seite 2)

Eine halbe Million Faschisten in England

„Schon vor zwei Jahren habe ich die Rückgabe deutscher Kolonien gefordert“ Mosley für deutsch-englische Annäherung

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 23. November. Der Berliner Lokalanzeiger veröffentlicht eine Unterredung seines Sonderberichterstatters mit Sir Oswald Mosley, dem Führer der „British Union of Fascists“. Sir Oswald Mosley erklärte zunächst, daß es dem englischen Charakter entspreche, an einer Sache, für die dieser sich einmal begeistert habe, zäh festzuhalten. Weber das Uniformverbot noch das Verbot der „militärischen Ausbildung“ könnten dem entgegenwirken. Dazu komme, daß die englischen Faschisten gar nicht „Soldaten spielen“, sondern

nur das Ziel verfolgen, die englische Jugend körperlich zu erkräftigen, was einer Forderung des britischen Kriegsministers entspreche.

Auf die kommunistische Gefahr in England übergehend, stellte Sir Oswald Mosley fest, daß die Politik der Kommunisten darin bestehe, Felsen zu bilden und Führer zu erzeugen, die gewissermaßen die Tüftler einer höheren Massenbewegung werden sollten. „Der kommunistische Einfluß ist besonders groß im Kohlenbezirk von Südwales“, erklärte Mosley, auf dieses Thema näher eingehend.

Nicht minder stark ist der kommunistische Einfluß auch im nordenglischen Industriegebiet in Wadsworth. Straßenkämpfe sind dort an der Tagesordnung. Die Adressbücher sind dabei stets kommunistisch, die die Masse aufheben. Wir haben zahlreiche Verurteilungen, darunter eine Anzahl schwerer Verurteilungen. Aber Sie lesen davon nie in der Londoner Presse, ebenso wenig wie über unsere großen Verurteilungen, da wir jede Woge auf offener Straße abhalten, da Sie uns nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Im Londoner Abend haben wir jetzt die absolute Mehrheit erobert. Aber noch härter sind wir in den Industriegebieten von Lancashire und Yorkshire vertreten. Es ist Tatsache, daß unser Kampf gegen die Juden, an dem wir nach der Proklamierung der englischen Presse zugrunde gehen sollten, uns im Gegenteil zum Siege verholfen hat.“

Sodann kam Sir Oswald Mosley auf das Verhältnis zwischen Deutschland und England zu sprechen. „Die beiden Länder sind in ihrer Natur naturgemäß so eng miteinander verbunden, daß sie nicht nur verbunden sein, sondern auch keinerlei sachliche und Interessen-gegenstände zwischen so eng miteinander verbundenen Nationen.“

Schon vor zwei Jahren habe ich die Rückgabe der deutschen Kolonien gefordert und

Dieser Vergleich zeigt, welche Leistungen die nationalsozialistische Agrarpolitik in den wenigen Jahren seit 1933 vollbracht hat. Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß in den Jahren 1929 bis 1932 das deutsche Bauerntum mitten in voller Auflösung war. Daß die damalige deutsche Landwirtschaft imstande, ja auch nur willens gewesen wäre, das ganze Volk aus eigener Scholle in Friedenszeiten oder gar in Notzeiten auch nur dürftig zu ernähren, davon konnte gar keine Rede

sein. Nach kaum drei Jahren nationalsozialistischer Führung sehen wir aber das deutsche Bauerntum heute geeint, klar gegliedert und tatkräftig geföhrt. Neben eine Million deutscher Erbhöfe bilden, für das Lebenskapital unantastbar, die unerschütterliche Ausgangsstellung im Kampf um die deutsche Nahrungsfrage. Das wirtschaftliche Fundament unserer Landwirtschaft ist durch die Marxordnung gesichert und gesichert.